

Vielschichtige Neuinterpretationen

Mit vorgefundenem Bildmaterial zu experimentieren, ist die bevorzugte Arbeitsweise von Manfred Naescher. Das Ergebnis seiner Beschäftigung mit Ferdinand Niggs Werken, eine Kunstedition, präsentierte er am Donnerstag im Kunstmuseum Liechtenstein.

VADUZ. Der in Berlin lebende Liechtensteiner Künstler und Grafiker setzt sich schon länger mit dem Werk Ferdinand Niggs auseinander. Aufmerksam wurde er auf den Textilkünstler, als er sich die Frage stellte, was für Kunstschaffende im 20. Jahrhundert in Liechtenstein tätig waren, und welche Bezugspunkte zur Vergangenheit es für ihn in der heutigen Zeit gibt. Während eines Werkjahrstipendiums vertiefte er seine Auseinandersetzung und verfasste dabei einen Essay mit dem Titel: «Ferdinand Nigg: Das bewegte Bild».

Limitierte Edition

Die neu erschienene Edition ist auf zehn Exemplare limitiert und beinhaltet 20 Aquarelle. Zum einen das acht Aquarelle umfassende Portfolio «Ferdinand Nigg», das aus Bildmaterial aus dem privaten Fundus von Nigg entstanden ist. Das zweite Portfolio «Ferdinand Nigg mit den Tieren» nimmt das künstlerische Schaffen von Nigg und seine Tiermotive als Ausgangspunkt. Der Künstler selbst sieht seine Edition als «Wanderung durch Niggs Bildkosmos mit dem Mittel der Zeichnung». Und Naescher führt weiter aus: «Es ist ein Versuch des Verstehens und der Überführung von Niggs Bildern in die eigene Arbeit; keine Kopie, sondern ein Prozess.» Das Publikum im Kunstmuseum lauschte interessiert den Ausführungen und diskutierte angeregt im Anschluss an



Bild: Daniel Ospelt

Manfred Naescher präsentierte im Kunstmuseum Liechtenstein seine gelungene Hommage an Ferdinand Nigg.

den Vortrag mit dem Künstler – aufgrund der Anwesenheit einiger Nachkommen Niggs auch über dessen Leben und Wirken.

Arbeit mit der Linie

Ferdinand Niggs Arbeiten sind meist abstrakte Kompositionen aus Form und Fläche, während

Manfred Naescher vor allem im Medium der Zeichnung und deshalb mit der Linie arbeitet. Diese gegensätzlichen Herangehensweisen machte Naescher zum Ausgangspunkt seiner künstlerischen Bearbeitung von Niggs Motiven. Entstanden ist eine Serie von Aquarellen, die eher gegen das

Medium und seine typischen Darstellungsformen arbeitet und zu untypischen Resultaten kommt. Statt zarten Farben und fließenden Übergängen bestimmen dünne, klar gezogene Linien und monotone Farbflächen die Serie über Niggs Tiermotive. Möglich wurde dies durch die Nutzung

eines Maskierstiftes, mit dem Naescher die Linien nachzog, welche so auch nach dem Auftrag der Aquarellfarbe erhalten blieben.

Im Gegensatz zum Portfolio «Ferdinand Nigg mit den Tieren» sind die Aquarelle der nach dem Künstler betitelten Serie nicht mehr einfarbig, sondern weisen

starke, kontrastierende Farben auf. Ausgangsmaterial sind dabei private Fotografien, aber auch Schnipsel und Collagen aus dem Fundus von Nigg. Naescher verstärkt die Abstraktion der Hell-Dunkel-Kontraste des Ausgangsmaterials noch weiter, bis alle Schattierungen verschwunden sind. Doch statt aus Schwarz und Weiss bestehen die Aquarelle aus kräftigen, kontrastierenden Farben. Inspiriert wurde die Farbgebung durch die Kunst des frühen 20. Jahrhunderts und von bekannten Kunstwerken von Vincent van Gogh, Henri Matisse oder den Expressionisten, die auch für Ferdinand Nigg eine Inspiration gewesen sein könnten.

Handwerkliche Qualität

Dem Künstler war es wichtig, die Qualität des Handwerks, die im Werk von Ferdinand Nigg zentral ist, in seiner Edition zu reflektieren. Davon zeugt auch die Gestaltung der Edition als handgemachte, mit Leinen bezogene Buchschachtel, die zusammen mit der Buchbinderin Leah Buckareff entstand. Auf der Vorderseite erinnert ein gesticktes Motiv an das textile Werk von Nigg, gemeinsam erarbeitet mit der Textilkünstlerin Amanda Fowler. So zeigt sich die Edition als vielschichtiges Werk, das sich auf mehreren Ebenen auf das Schaffen von Ferdinand Nigg bezieht und es neu interpretiert. Eine gelungene Hommage an den grossen Liechtensteiner Künstler. (jk)